

FELSENBERG

EUROPAS NATURERBE – NATURA 2000 IN RHEINLAND-PFALZ

Orchideenreicher
Halbtrockenrasen
am Gangelsberg oberhalb
der Nahe



Zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Europa ist sowohl der Schutz einzelner Pflanzen- und Tierarten als auch ihrer Lebensräume notwendig. Das Anliegen der europäischen Naturschutzpolitik zielt daher auf den Erhalt eines zusammenhängenden ökologischen Netzes von naturnahen Gebieten.

Küchenschelle
(*Pulsatilla vulgaris*),
eine Charakterart
der beweideten
Magerrasen



Den gesetzlichen Rahmen zum Schutz des europäischen Naturerbes bilden die Vogelschutz-Richtlinie und die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH). Neben konkreten Artenschutzbestimmungen liegt das wesentliche Ziel der beiden Richtlinien in der Ausweisung und dauerhaften Sicherung eines europäischen, ökologischen Netzes von besonderen Schutzgebieten.

Natura 2000 fasst diese zu einem einheitlichen europäischen Gebietssystem ausgewählter Schutzgebiete zusammen.

Felsen können aufgrund
der extremen Lebensraum-
bedingungen nur durch
speziell daran angepasste
Tier- und Pflanzenarten
besiedelt werden.



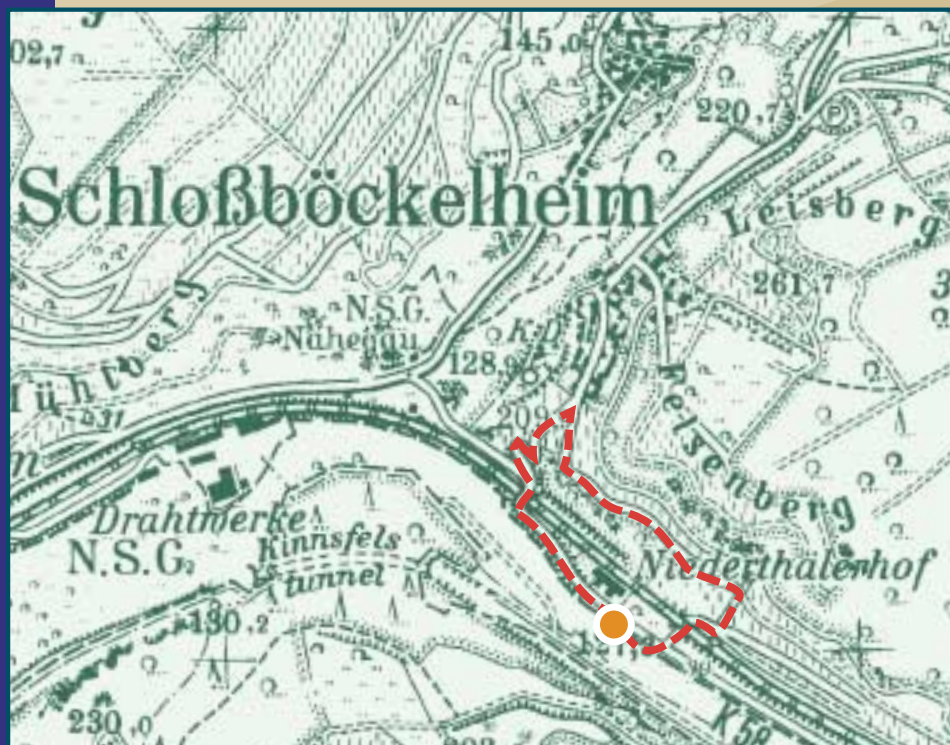
Fotos: Franz-Otto Brauner, Worms

Die Europäische Gemeinschaft unterstützt Naturschutzmaßnahmen finanziell im Rahmen von LIFE-Projekten.

So werden im Natura 2000-Teilgebiet Felsenberg bei Schloßböckelheim im Rahmen des LIFE-Projektes „Wiederherstellung von Trockenrasen“ verschiedene Pflegemaßnahmen zur Erhaltung artenreicher Kalkmagerrasen finanziell gefördert. Konkret werden mehr als drei Hektar verbuschter Trockenrasen und Weinbergsbrachen maschinell freigestellt und in den Folgejahren durch Schafbeweidung offen gehalten.

FELSENBERG RUNDWEG

Ihr Standort



Text: Franz-Otto Brauner,
Horst Krummenauer
Design: inUNDiskutabel, Mainz

Geobasisinformation (TK25)
© Landesamt für Vermessung
und Geobasisinformation
Rheinland-Pfalz vom 17.11.04
AZ.: 26 722-1.401

FELSENBERG

LEBEN AUF TROCKENRASEN – FARBENPRÄCHTIGE VIELFALT

Fels- und Trockenrasen
bei Schloßböckelheim



Foto: Franz-Otto Brauner, Worms

Fels- und Trockenrasen beherbergen eine Vielzahl von spezialisierten Tier- und Pflanzenarten und sind zumeist sehr artenreich.

Insbesondere bei den Insekten gibt es viele Gruppen, die an solchen Standorten mit hohen Artenzahlen vertreten sind. Exemplarisch erwähnt seien hier nur Tag- und Nachtfalter, Wildbienen, Heuschrecken oder Zikaden.

Segelfalter
(*Iphiclides podalirius*)



Foto: Wilfried Hasselbach, Alzey

Als bekannter Tagfalter ist vor allem der Segelfalter (*Iphiclides podalirius*) hervorzuheben, der an sonnigen Tagen im Frühsommer beim Umfliegen der oberen Hangbereiche zu beobachten ist.

Futterpflanze für die Raupen des Segelfalters sind Schlehe oder auch die Weichselkirsche. Weitere seltene oder auffällige Schmetterlingsarten sind der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), der Magerrasen-Perlmutterfalter (*Boloria dia*) oder der Himmelblaue Bläuling (*Polyommatus bellargus*).

Männliche
Smaragdeidechse
(*Lacerta viridis bilineata*)



Foto: Oswald Walg, Schloßböckelheim

Die Smaragdeidechse (*Lacerta viridis bilineata*) zählt zu den schönsten Reptilien unseres Landes. Die vom Aussterben bedrohte Art lebt nur noch an wenigen Stellen in Rheinland-Pfalz. Sie bewohnt trocken-warme Lebensräume, welche reich an verschiedenartigen Kleinlebensräumen wie Trockenmauern, dichte krautige Vegetation, niedrige Gebüsche oder offene Wegränder sind.

Rotflügelige
Ödlandschrecke
(*Oedipoda germanica*)



Foto: P. Naskrecki

Die Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*) ist mit ihrer Tarnung hervorragend an das Leben in Felsbiotopen angepasst. Erst beim Auffliegen werden ihre leuchtend roten Hinterflügel sichtbar.

Sie besiedelt nur extreme Lebensräume wie Felsen, Geröllhalden und andere vegetationslose Flächen. Im Nahetal besitzt die sehr seltene Heuschrecke einen landesweiten Verbreitungsschwerpunkt.

FELSENBERG RUNDWEG

Ihr Standort



Text: Franz-Otto Brauner,
Horst Krummenauer
Design: inUNDiskutabel, Mainz

Geobasisinformation (TK25)
© Landesamt für Vermessung
und Geobasisinformation
Rheinland-Pfalz vom 17.11.04
AZ.: 26 722-1.401



gefördert durch die
Europäische Union



Ministerium für Umwelt
und Forsten Rheinland Pfalz

Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz



www.umweltstiftung.rlp.de

FELSENBERG

DER FELSENBERG – EIN KLEINOD EUROPAS

Halbtrockenrasen im Frühjahr mit Scharfem Mauerpfeffer (*Sedum acre*), Weißem Mauerpfeffer (*Sedum album*) und Feldbeifuß (*Artemisia campestris*)



Foto: Franz-Otto Brauner, Worms

Zu den in Mitteleuropa besonders gefährdeten Lebensräumen zählen u. a. orchideenreiche Halbtrockenrasen, trockene Heiden, Felsen und magere Wiesen.

Felsen-Gelbstern (*Gagea bohemica* ssp. *saxatilis*)



Foto: Franz-Otto Brauner, Worms

Der ca. 5 cm hohe Felsen-Gelbstern (*Gagea bohemica* ssp. *saxatilis*) blüht oftmals bereits Ende Februar. Die Pflanze nutzt die zu diesem Zeitpunkt noch vorhandene Winterfeuchtigkeit zum Wachsen und Blühen. Wenn es ab Mai in den Trockenrasen zu heiß wird, hat die Pflanze bereits ihren Wachstumszyklus abgeschlossen und überdauert den Rest des Jahres als Zwiebel im Boden.

Erstentbuschung von Trockenrasen



Fotos: Franz-Otto Brauner, Worms

Um die wertvollen Lebensräume zu erhalten, ist es notwendig, dass im Nahetal Pflegemaßnahmen stattfinden. Andernfalls würden durch die natürliche Sukzession bald große Teile des Gebietes verbuschen und die Offenlandbereiche mit ihren zahlreichen Tier- und Pflanzenarten verschwinden. In bestimmten Zeitintervallen werden daher Teilflächen entbuscht und freigestellt. Das Grünmaterial wird von den Flächen entfernt, um den notwendigen Nährstoffentzug auf den Magerstandorten zu gewährleisten.

Schafbeweidung



Foto: Horst Kruppenauer, Mainz

Die Beweidung der Flächen mit Schafen sichert langfristig den Erhalt der Trockenrasen, sowie einer attraktiven Kulturlandschaft mit einem hohen Erholungswert für den Menschen.

FELSENBERG RUNDWEG

Ihr Standort



Text: Franz-Otto Brauner, Horst Kruppenauer
Design: inUNDiskutabel, Mainz

Geobasisinformation (TK25)
© Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz vom 17.11.04
AZ.: 26 722-1.401



gefördert durch die Europäische Union



Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland Pfalz

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz



www.umweltstiftung.rlp.de